

Demonstrationen gegen Bahntrassen-Planungen

In der letzten Woche hat Uelzen mit mehr als 1000 Teilnehmenden eine überzeugende Demonstration der Bürgerbedenken und Ängste gegen die aktuellen Bahntrassen-Planungen erlebt. Leider konnte ich wegen der Bundestagssitzungswoche nicht persönlich teilnehmen, habe mir aber Verlauf und Stimmungslage von meinen Mitarbeitenden schildern lassen. Ich kann Ihre Ängste und Befürchtungen in Verbindung mit den Trassenplanungen sehr gut nachempfinden.

Als Abgeordnete unserer Region und als Verkehrspolitiklerin, die die Lehren aus der Umweltbewegung ernst nimmt, muss ich aber auch bedenken, dass Uelzens Zukunft ganz wesentlich von einem Ausbau als Verkehrsschnittstelle zwischen Bahn, Schiff und Straße abhängt. Wir müssen für leistungsfähige Schienenverbindungen sorgen, wenn wir mehr Güterverkehr von der Straße auf die Schiene bringen wollen.

Der von mir dringend herbeigesehnte Dialogprozess des Landes soll beides in einem gründlichen, urdemokratischen Verfahren zusammenbringen: leistungsfähige Bahntrassen, die dabei so wenig wie möglich in Natur und Lebensumfeld der Anliegenden einwirken.

Neubau ist immer mit Naturzerstörung verbunden, Bestandsstreckenausbau allerdings mit mehr Lärm für die eh schon belasteten Anwohnenden. Daher lote ich gerade in Gesprächen mit Verantwortlichen aus, inwieweit eine Teilung des zusätzlichen Güterverkehrs bereits ab Hamburg über den schon lange geplante Ausbau der Weststrecken die Lösung sein kann. Dadurch könnte der zusätzliche Verkehr bei uns soweit reduziert werden, dass wir durch einen Bestandsstreckenausbau mit optimiertem passivem und aktivem Lärmschutz einen Neubau durch unberührte Landschaft bei uns und auch anderswo überflüssig machen würden. Aber auch diese zusätzlichen Lärmbelastungen für die Anwohnenden in Lüneburg, Bienenbüttel, Bad Bevensen, Uelzen und Suderburg müssen offen auf den Tisch und ich bin ich auch dazu im Gespräch mit Verantwortlichen und Bürgern.